

fahr hin, daß man - wie oft in unserer Geschichte - den Künstlern die Schuld an krisenhaften Zuständen zugeschrieben hat, so daß anstelle der Nachricht der Bote geprügelt wird.

Damit sich diese Fehler in der Akademie der Künste nicht wiederholen, nie wiederholen, sollten wir uns etwas an die Wand heften, wie es Brecht in schwierigen Zeiten tat. Bei Brecht stand auf schwarzer Pappe mit Kreide geschrieben DIE WAHRHEIT IST KONKRET. Bei uns sollte von nun an stehen DIE DULDUNG EINES FEHLERS IST DER GRÖSSTE FEHLER. Soweit mein erster Punkt, die Notwendigkeit der Analyse betreffend.

2

Mein zweiter Punkt betrifft Vorschläge, die in der Akademie und in vielen Gesprächen gemacht wurden und die sich nach meiner Meinung schnell realisieren lassen. Vielleicht erscheinen dem einen oder anderen diese Vorschläge zu banal, als daß sie hier auf einem Plenum der Strategiefindung vorgebracht werden. Aber in diesen Details steckt tief verwurzelt eine falsche Strategie, die uns noch lange zu schaffen machen wird.

Erster Vorschlag:

Die Diskussion um die führende Rolle der Partei ist im Zentrum der Diskussionen. Die Diskussion wird von beiden Seiten äußerst abstrakt geführt, da auf beiden Seiten die Frage nach der Führung als juristische Frage nach der Machtausübung behandelt wird. Bei Marx und noch mehr bei Lenin ist dies doch eine historische Frage. Dort ist die Rede von der führenden Rolle der Arbeiterklasse als historischem Subjekt. Da ist nicht die Rede, daß jeder Parteifunktionär, gleich welcher Qualität, gesetzmäßig den Glorienschein der Führung beanspruchen kann, also das erste und das letzte Wort. Außerdem bin ich der Meinung, daß wir über etwas sprechen, was wir gar nicht mehr haben. Was wir mit viel Überzeugungskraft wieder erringen, besser, auf neue Art erringen müssen. Denn bei der Umgestaltung ging die Führung nicht von der Partei aus, die in schwierigster Zeit die Sprache verloren hatte. Massenauswanderung und Demonstrationen drängten die Partei zu dem längst fälligen Schritt. Man muß die Frage auf die wirkliche Substanz bringen, weil man sie für die Partei handhabbar machen muß, um darüber dialogisieren zu können. Führung, richtig verstanden, das ist der bessere Vorschlag, die bessere Analyse, das persönliche Vorbild, dem man gern freiwillig folgt. Wir sollten die Führungsrolle nicht als juristische Gegebenheit behandeln, sondern als motivierende Forderung an uns selbst, sich stets der Mehrheit der Bevölkerung durch Leistung zu versichern. Die Definition dieser Frage ist Voraussetzung aller weiteren Dialoge.

Zweiter Vorschlag:

Wir wissen, das Geld ist knapp und wird noch knapper. Kürzungen auf